

Festival-Programm
27.1.–23.2.2014

FILME | LESUNG | AUSSTELLUNG | KONZERT
PODIUMSDISKUSSION | KINDERPROGRAMM

Liebe Festivalfreunde,

im Jahr 2014 feiert Africa Alive ein rundes Jubiläum: Bereits zum 20. Mal bringt das Festival afrikanische Kultur nach Frankfurt. Jedes Jahr steht das Festival unter einem anderen Motto. Unser diesjähriger Schwerpunkt ist den Frauen gewidmet, sowohl in Afrika als auch in der Diaspora.

Die Frauen gelten zunehmend als Hoffnungsträgerinnen des afrikanischen Kontinents. Diese Tendenz ist auch in der kulturellen Produktion deutlich zu bemerken, in der Literatur wie im Film. Auf dem Panafrikanischen Filmfestival FESPACO in Ouagadougou 2013 waren viele starke Frauen vertreten, sowohl als Regisseurinnen und Produzentinnen als auch durch ihre Präsenz in den verschiedenen Jurys und unter den Prämierten.

Aus dem reichhaltigen Spektrum aktueller Produktionen von engagierten Filmemacherinnen zeigen wir den mit dem »Silbernen Hengst« ausgezeichneten **YEMA** (Algerien 2012) von Djamila Sahraoui über eine Frau, deren Söhne im Algerienkrieg auf verschiedenen Seiten kämpften, oder **POR AQUI TUDO BEM** (All is well, Angola 2012) von Pocas Pascoal über zwei jugendliche Schwestern, die vor dem Bürgerkrieg in Angola nach Lissabon fliehen und sich dort allein zurechtfinden müssen. Pocas Pascoal wird zu Gast in Frankfurt sein.

Auch mutige Dokumentarfilme stehen auf dem Programm, unter anderem der neue Film von Nadia El Fani **MÊME PAS MAL** (Tunesien/Frankreich 2012), die sich mit dem Islamismus in ihrer Heimat auseinandersetzt, sowie **NOIRE ICI BLANCHE LA-BAS** (Footprints of my Other, Kongo 2012) von Claude Haffner, die ihren Film in Frankfurt persönlich vorstellen wird. Haffners Film erzählt die bewegende autobiografische Geschichte der Filmemacherin und thematisiert ihr Gefühl, zwischen den Kulturen zu stehen.

Das Schwerpunktthema bietet zugleich einen Rückblick auf 20 Jahre Africa Alive aus der Perspektive der Frauen. Zu sehen sind Klassiker des afrikanischen Kinos von Regisseurinnen wie Safi Faye, Sarah Maldoror, Ingrid Sinclair oder Néjia Ben Mabrouk. Safi Faye wird in Frankfurt zu Gast sein.

Ebenfalls einen Rückblick auf die Geschichte des afrikanischen Kinos bietet die Ausstellung im Foyer des Filmforum Höchst mit insgesamt 23 Portraits von Filmschaffenden, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Cinémathèque Afrique in Paris zusammengestellt wurde und in Zusammenarbeit mit dem Institut Français präsentiert wird.

Eine weitere Ausstellung im Haus am Dom bezieht sich auf den letztjährigen Schwerpunkt unseres Festivals zur afrikanischen Einheit und präsentiert einen Karikaturenwettbewerb zum Thema **»Quo vadis, Afrika?«**.

In der Lesung am 7.2. ist die Soziologin Esther Mujawayo-Keiner zu Gast, die in ihren Büchern ihre eigenen Erfahrungen mit den Genozid in Ruanda verarbeitet, der vor 20 Jahren stattgefunden hat.

Die Podiumsdiskussion am Sonntag, den 9.2. im Haus am Dom stellt afrikanische Frauen in Frankfurt vor, die von ihrer Arbeit und Lebenserfahrung berichten.

Zum Abschluss am 22.2. in der Brotfabrik spielt das virtuose **Trio Dakar** aus dem Senegal mit Papa Seck, Maher Cissoko und Djiby Diabaté.

Das traditionelle Kinderfest findet ebenfalls in der Brotfabrik am 23.2. mit der Gruppe **ADESA** und ihrer Produktion »Jabahee« statt.

>>> Mo., 27.1.2014, 18.30 Uhr
HAUS AM DOM

Ausstellungseröffnung

Quo vadis, Afrika? – Afrikanische Karikaturisten geben eine Antwort

27.1.–10.2.2014

Einführung: Muepu Muamba,

Musikalische Begleitung: Aziz Kuyateh, Kora

Die Ausstellung erzählt vielstimmig über das politische Projekt der Afrikanischen Einheit, die seit ihrer Entstehung von starken Kontroversen begleitet ist. Und doch hat der panafrikanische Gedanke bei den meisten Afrikanern einen sehr hohen Stellenwert, der große Chancen birgt: er ist die Voraussetzung für die wirklich Selbstständigkeit der Völker des afrikanischen Kontinents und notwendig, um die globalen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

68 Karikaturisten aus 20 afrikanischen Ländern haben 2013 an einem vom »Dritte Welt Journalistennetz« initiierten Karikaturenwettbewerb teilgenommen und haben mit ihren kritischen Zeichnungen dazu beigetragen, die Sichtweisen in und auf Afrika zu schärfen und sie zu verändern.

Dialog International e.V. stellte aus den eingesandten Arbeiten eine Ausstellung zusammen und präsentiert sie im Rahmen des Africa Alive Festivals 2014.



Victor Ndula, Kenia

>>> Do., 30.1.2014, 18 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Eröffnung Fotoausstellung:

Große Persönlichkeiten des Kinos Afrikas und der Karibik – 50 Jahre Cinémathèque Afrique

Grandes Figures des Cinémas d´Afrique et des Caraibes – 50 ans de la Cinémathèque Afrique

30.1.–9.2.2014



Matta Gabin
Fotograf: Samuel Nja Kwa, Kamerun

Anlässlich des 20. Festivals Africa Alive zeigen wir die Fotoausstellung, die das Institut Français zum 50. Jubiläum der Cinémathèque Afrique (Paris) organisiert hat. Mit der Cinémathèque Afrique, die inzwischen Teil des Institut Français geworden ist, verbindet uns in den letzten 20 Jahren eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Die Fotos der Fotografen Samuel Nja Kwa (Kamerun) und Laurent Macarie (Martinique), die bereits bei der Biennale der Fotografie in Bamako präsentiert wurden, zeigen 11 Portraits von bekannten Regisseuren und Regiseurinnen und 12 Portraits von Schauspielern und Schauspielerinnen, die mit Anderen das Kino Afrikas und der Karibik verkörpern.

Viele der abgebildeten Persönlichkeiten waren entweder schon bei Africa Alive zu Gast oder ihre Filme sind in Laufe der Jahre im Festival gezeigt worden.

Die Ausstellung, die 2012 konzipiert wurde, wird während Africa Alive zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein und am 30. Januar 2014 im Foyer des Filmforum Höchst eröffnet.

In Zusammenarbeit mit dem Institut Français.

>>> Do., 30.1.2014, 20.15 Uhr

Umtrunk 19 Uhr

DEUTSCHES FILMMUSEUM

GRIGRIS

Tschad/Frankreich 2013, R: Mahamat-Saleh Haroun, 101 Min., DCP, OmeU, D: Souleymane Démé, Anaïs Monory, Cyril Guel

Am Anfang stand die Idee, einen Film über den illegalen Benzinhandel, ein allgegenwärtiges Problem in N'Djamena (Tschad) zu drehen. Als Mahamat-Saleh Haroun den gehbehinderten Tänzer Souleymane Démé während des FESPACO Festivals entdeckt, macht er ihn zu seinem Hauptdarsteller Grigris. Dieser arbeitet tagsüber im Fotostudio seiner Eltern und tritt abends als Tänzer in einer Disco auf. Dort lernt er auch die schöne Gelegenheitsprostituierte Mimi kennen.

Als sein Vater schwer krank wird und das Geld für Medizin fehlt, beschließt er, sich einer Benzindealergang anzuschließen. Als er diese um Geld aus dem Benzingeschäft betrügt, wird er von ihnen gejagt. Er verlässt mit Mimi die Stadt, um in Mimis Heimatdorf Schutz zu finden.

Mahamat-Saleh Haroun, der bislang fast immer Vater-Sohn-Konflikte zum Inhalt seiner Filme machte, schrieb mit Mimi (Anaïs Monory) zum ersten Mal eine wichtige weibliche Rolle für seinen fünften Spielfilm.

Sind im ersten Teil des Films, der in der Stadt spielt, die Männer dominierend, so sind es im zweiten Teil im Dorf die Frauen, die die Initiative ergreifen.

Wdh.: Sa., 1.2.2014, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst



>>> Do., 30.1.2014, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

VISAGES DES FEMMES

Frankreich/Elfenbeinküste 1985, R: Désiré Écaré, 105 Min., DVD, franz/aidoukrou OmeU, D: Sidiki Bakaba, Kouabou Brou, Albertine N'Guessan, Eugénie Cissé-Roland.



In einem kleinen Dorf betrügt eine Frau ihren eifersüchtigen Ehemann mit seinem jüngeren Bruder. Zu lange hatte er sie ohne Grund verdächtigt, jetzt gibt sie der Eifersucht einen Grund. Als er sie angreifen will, kommen ihr ihre Kenntnisse in Selbstverteidigungstechniken zu Gute. Aber der Konflikt geht weiter.

In einer größeren Küstenstadt arbeitet eine Frau in der Fischverarbeitung. Um ihre Arbeitssituation zu verändern, plant sie die Eröffnung eines Restaurants. Es ist aber nicht so leicht, als Frau einen Kredit bei der Bank zu bekommen, um den Plan zu verwirklichen.

Desiré Ecaré thematisiert in seinem 1985 in der Elfenbeinküste entstandenen Film die Situation in der afrikanische Frauen leben, die ökonomischen wie sexuellen Abhängigkeiten, denen sie in traditionsverbundenen patriarchalischen Gesellschaften unterworfen sind und zeigt zugleich die Befreiungsversuche und den Weg zur Emanzipation, den immer mehr Frauen in Afrika gehen.

>>> Do., 30.1.2014, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

YEMA

Algerien/Frankreich 2012, R: Djamila Sahraoui, 93 Min., DCP, OmeU, D: Djamila Sahraoui, Ali Zarif, Samir Yahia

Auf einem einsamen Hof in einer kargen, sonnenverbrannten Gegend Algeriens leben eine ältere Frau und ihr Wächter, ein junger Mann, der seinen Arm verloren hat.

Die Frau hat gerade ihren Sohn, einen Soldaten, der von Islamisten getötet wurde, begraben. Sie verdächtigt ihren anderen Sohn, der zu den Islamisten in die Berge gegangen ist. Als dieser verwundet bei ihr auftaucht, um Zuflucht zu suchen und sie bittet auf sein Baby aufzupassen, hadert sie mit sich ihn aufzunehmen …

Gleich einer griechischen Tragödie erzählt Djamila Sahraoui von einer zerrissen Familie, von einem zerrissenen Land und von einer Frau die bitter und hart geworden ist, wie das Land, die aber nicht bereit ist, sich zu beugen …

Djamila Sahraoui hatte lange nach einer Schauspielerin gesucht, die die Rolle der Mutter verkörpern sollte, bis ihr, wie sie sagt, schließlich klar geworden sei, dass sie diese Frau ist und so hat sie sich entschieden diese Rolle selbst zu übernehmen.

Wdh.: Fr., 31.1.2014, 20.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum





>>> Fr., 31.1.2014, 14.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Kinderkino

HORIZON BEAUTIFUL

Schweiz/Äthiopien 2013, R: Stefan Jäger, 91 Min., DCP, OmeU. Dt. eingesprochen, empfohlen ab 9 Jahren, D: Stefan Gubser,Henok Tadele, Kenny Allen.

Admassu hat keine Lust mehr, mit selbst gebastelten Bällen in den staubigen Straßen seines Viertels zu spielen oder die Autos reicher Leute zu waschen. Sein größter Wunsch ist es, Fußballstar in Europa zu werden. Als ein wichtiger Fußballmanager aus der Schweiz zur Talentsuche in Admassus Heimatstadt kommt, lässt er sich von nichts und niemandem davon abhalten, seinen Traum zu verwirklichen. Mit seinem abenteuerlichen Plan beweist Admassu den Erwachsenen, wie weit man es mit Mut und Willenskraft bringen kann.

Wdh.: So., 2.2.2014,15.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Fr., 31.1.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

FLAME

Zimbabwe 1996, R: Ingrid Sinclair, 90 Min., 35mm, OmU, D: Marian Kunonga, Ulla Mahaka, Norman Madowo

Während des Bürgerkrieges in Rhodesien gegen das Regime von Ian Smith wird der Vater der fünfzehn-jährigen Florence von einem Dorfbewohner denunziert und deportiert. Gemeinsam mit ihrer Freundin Nyasha beschließen sie, sich der Guerilla anzuschließen. Die beiden Frauen nehmen die Decknamen »Flame« und »Liberty« an und müssen sich in der von Männern dominierten Befreiungsarmee erst durchsetzen. Als der Krieg vorbei ist, stellen sie jedoch fest, dass die hart erkämpfte politische Unabhängigkeit des Landes vor allem den Männern nützt und nur wenige ihrer eigenen Hoffnungen sich erfüllen. Flame und ihre Freundin müssen den Kampf für ihre persönliche Freiheit und die Rechte der Frauen weiterführen...

Der authentische Film, der auf Interviews der Regisseurin mit Ex-Kämpferinnen beruht und sich Fragen der Emanzipation in der damaligen Gesellschaft stellte, ist mittlerweile ein Klassiker. In Zimbabwe löste er politische Kontroversen aus, war beim Publikum jedoch ein großer Erfolg.



>>> Fr., 31.1.2014, 22.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM



CALYPSO ROSE: THE LIONESS OF THE JUNGLE

Trinidad & Tobago/Frankreich/USA 2011, R: Pascale Obolo, 85 Min., DVD, engl OF, Dokumentarfilm

Calypso Rose ist mit ihren über 800 aufgenommenen Songs die unbestrittene und meistausgezeichnetste Diva der Calypso Musik und eine unermüdliche Botschafterin für die Karibik und die Rechte der Frauen.

Die französisch-kamerunische Filmemacherin Pascale Obole hat sie über vier Jahre begleitet, während sie mit ihrer Musik durch die Welt reist. Herausgekommen ist das intime Portrait einer großen Sängerin, aber auch ein Reisefilm, der zu den Inseln von Trinidad und Tobago, nach New York, Paris und in das Land ihrer Vorfahren nach Ouidah und Cotonou führt. Jeder dieser Orte ist verknüpft mit einer bestimmten Erinnerung und lässt Facetten aus dem Leben von Rose entdecken: Stationen ihrer Kindheit und Quellen ihrer Inspiration. Als eines von zehn Kindern eines ungebildeten Fischers geboren, schrieb sie fünfzehnjährig ihren ersten Song, startete ihre Karriere und behauptete sich in einer von Männern dominierten Welt.

Wdh.: Sa., 1.2.2014, 22.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Fr., 31.1.2014, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

AL-KHOROUG LEL-NAHAR – COMING FORTH BY DAY

Ägypten/Vereinigte Emirate 2012, R: Hala Lotfy, 96 Min., DCP, OmU, D: Donia Maher, Salma Al-Najjar, Ahmed Loutfi

Vorfilm: CAFÉ REGULAR, CAIRO, Ägypten/Indien 2011, R: Ritesh Batra

Kairo. Soad lebt mit ihrer Mutter und ihrem pflegebedürftigen Vater am Rande der ägyptischen Hauptstadt. Ihre Aufgabe, den kranken Vater zu pflegen, hat sie schicksalsergeben akzeptiert und das eigene Leben hintangestellt. Während hinter halb geschlossenen Fensterläden der Tag vergeht, folgt die Kamera Soads alltäglicher Routine und fängt dabei sowohl ihre Frustration als auch Momente großer Zärtlichkeit ein. Doch ihre Sehnsucht ist spürbar nach draußen gerichtet. Als sie am Abend die Wohnung verlässt und einsam durch das nächtliche Kairo treibt, wird deutlich, wie weit sie sich schon von ihren eigenen Bedürfnissen entfernt hat. In den Wirren der Revolution gedreht, legt Hala Lotfy in ihrem beeindruckenden Debüt den Fokus auf das Private und schafft darin einen revolutionären Film, ohne die Revolution selbst zu zeigen. AL KHOROUG LEL-NAHAR – COMING FORTH BY DAY ist der erste Film einer sich im Aufbau befindlichen neuen ägyptischen Filmkultur.

Wdh.: So., 2.2.2014,12.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum





>>> Fr., 31.1.2014, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

POR AQUI TUDO BEM – ALL IS WELL

Angola/Portugal 2011, R: Maria Esperanca (Pocas) Pascoal, 94 Min., Digital, OmU, D: Willion Brandão, Vera Cruz, Cheila Lima

Zu Gast Pocas Pascoal

Um dem Bürgerkrieg in Angola zu entkommen, fliehen die 16-jährige Alda und ihre 17-jährige Schwester Maria im Spätsommer 1980 in die portugiesische Hauptstadt Lissabon. Mittellos und sich selbst überlassen warten die Schwestern verzweifelt auf ihre Mutter, die versprochen hatte, ihnen nach Europa zu folgen. Aber die Schreckensnachrichten aus der Heimat halten an und sie erfahren, dass ihre Mutter nicht nachkommen wird. Da von den angolanischen Landsleuten wenig Hilfe zu erwarten ist, müssen sie mühsam lernen, sich allein in der Fremde zurechtzufinden. Dabei entwickeln sie beeindruckende Energien.

Das mit viel Sensibilität erzählte Spielfilmdebüt von Pocas Pascoal beruht auf eigenen Erfahrungen der Regisseurin, steht jedoch auch gleichsam für eine ganze Generation von Angolanern, die vor dem Krieg geflohen sind und ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Wdh: Sa., 1.2.2014, 20.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Sa., 1.2.2014, 16 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

YOOLE – DAS OPFER

Senegal 2011, R: Moussa Sene Absa, 75 Min., Digital, OmU
Dokumentarfilm

Vorfilm: ATLANTIQUES, Senegal 2009, R: Mati Diop, 15 Min.

Im April 2006 wurde ein kleines Geisterboot entdeckt, dass ziellos vor der östlichen Küste Barbados trieb. Erst später stellte sich heraus, dass darin 11 Leichen von jungen Senegalesen trieben, die ihr Land ungefähr vier Monate vorher Richtung Europa verlassen hatten. Für Moussa Senbe Absa, der zu der Zeit in Barbados an der Universität lehrte, der Anlass in seine Heimat zu reisen, um mehr über die Träume und Ambitionen der Männer herauszufinden, die an Bord des Bootes umgekommen waren. Die Interviews mit dort Lebenden und Hinterbliebenen unterschneidet er mit Archivmaterial einer Parteikonferenz mit dem senegalesischen Präsidenten Abdoulaye Wade sowie mit Musik und Gedichten einer protestierenden Jugend. Durch die Vielfalt an Rhythmen und Stilen entwickelt der Regisseur eine ganz eigene erzählerische Methode, die individuelle Geschichten mit der sozialpolitischen Situation verbindet und sich zugleich als bedrückende Anklage gegen die Politik im Senegal und in Europa richtet, die Menschen ihrer Lebensperspektive beraubt.



Wdh.: Mo., 3.2.2014, 18.30 Uhr, Filmforum Höchst



>>> Sa., 1.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MÊME PAS MAL – No Harm Done

Tunesien/Frankreich 2012, R: Nadia El Fani, 67 Min., Digital, OmU, Dokumentarfilm

Vorfilm: CAFÉ REGULAR, CAIRO, Ägypten/Indien 2011, R: Ritesh Batra

Während die franco – tunesische Dokumentarfilmregisseurin Nadia El Fani ihren Film LAICITE INCH'ALLAH (Africa Alive 2012) drehte, kämpfte sie gleichzeitig gegen eine Krebserkrankung und musste sich noch während der Arbeiten an ihrem Film einer Operation unterziehen, ohne die Produzenten davon zu informieren. Diesen doppelten Kampf, gegen die Erkrankung sowie gegen das Aufkommen der autoritär islamischen Strukturen und für ein laizistisches, demokratisches nach-revolutionäres Tunesien, dokumentierte sie in ihrem Film MEME PAS MAL. Sie hatte sich entschieden, ihre Erkrankung so zum Symbol für die Erkrankung der tunesischen Gesellschaft nach der Revolution im Januar 2011 zu machen.

2013 wurde der Film auf dem panafrikanischen Festival (FESPACO) in Burkina Faso als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. El Fani empfand diese Auszeichnung „als ein Geschenk an das Tunesien des Lichts" gegen die islamistische Repression in ihrem Land und als Unterstützung für den Kampf für ein demokratisches und laizistisches Tunesien.

Wdh.: So., 2.2.2014, 18.30 Uhr, Filmforum Höchst



>>> Sa., 1.2.2014, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

SAMA – DIE SPUR

Tunesien/Belgien 1982–88, R: Néjia Ben Mabrouk, 90 Min., 35mm, OmU, D: Basma Tajin, Mouna Noureddine, Fatma Khemiri

Entgegen der strengen traditionellen Rollenverteilung zwischen Mann und Frau bevorzugt Sabra bereits als 10jährige typische Knabenspiele. Ihre Mutter führt sie zwar in ihre zukünftige Rolle als Frau ein, erzählt ihr aber gleichzeitig von den vielen Entbehrungen, die ihr eigenes Leben gekennzeichnet haben.

Sabra weiß, dass sie sich niemals einem solchen Zwang unterwerfen wird. Sie geht in die Stadt, um zu studieren. Aber auch hier bekommt sie die Unterdrückung der Frau zu spüren. Sie entschließt sich fortzugehen und verbrennt all ihre Bücher, um keine Spur zu hinterlassen. Irgendwo in Europa wohnt ihr Bruder, bei dem sie einziehen wird…

»In meinem Film widersetzt sich die Mutter Sabras dem Entschluss ihrer eigenen Tochter, spornt sie aber gleichzeitig an, fort zu gehen, damit sie nicht so leben muss, wie sie es getan hat. Dieser Zwiespalt zwischen Tradition und Moderne interessiert mich sehr.« (Néjia Ben Mabrouk)

>>> So., 2.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

ASSISTANCE MORTELLE – Tödliche Hilfe

Haiti/Frankreich/USA/Belgien, 2013, R: Raoul Peck, 99 Min., DCP, Original mit deutschem Kommentar, teilweise untertitelt

Am 12. Januar 2010 erschütterte ein schweres Erdbeben Haiti. 250.000 Menschen verloren ihr Leben, mehr als eine Million waren obdachlos. Die Weltgemeinschaft reagierte schnell. Dutzende Staaten, zahlreiche internationale Organisationen und NGOs versprachen Hilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau des Landes.

Die Hoffnungen und Erwartungen der Bevölkerung nicht nur Haiti wieder aufzubauen, sondern die Katastrophe als Chance für eine »Rekonstruktion Haitis« zu nutzen, die die Administration des Staates verbessern und somit neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen würde, war groß, und die strukturellen Voraussetzungen dafür gut.

Schon bald nach dem Erdbeben etablierten die Vereinten Nationen die »Interim Haiti Recovery Commission« (IHRC), deren Vorsitz Bill Clinton als UN-Sonderbeauftragter und der haitianische Premierminister Jean-Max Bellerive gemeinsam übernahmen.

Raoul Peck, von Beginn an skeptisch gegenüber den weitreichenden Hilfszusagen, beschließt, den Wiederaufbau filmisch über einen längeren Zeitraum zu begleiten.



Wdh.:
Sa., 4.2.2014,
18.30 Uhr,
Filmforum Höchst

>>> So., 2.2.2014, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LE PRÉSIDENT

Kamerun/Deutschland 2013, R: Jean Pierre Bekolo, 62 Min., HDCam, OmeU, D: Gerard Essomba, Valery Ndongo, Valsero, Max Essouma

LE PRESIDENT ist das neueste, kontrovers diskutierte Werk des kamerunischen Regisseurs Jean Pierre Bekolo.

Ein Präsident, der seit 42 Jahren an der Macht ist, verlässt am Vortag der Wahl amtsmüde den Präsidentenpalast und versetzt damit sein Land in Aufruhr und Euphorie.

Bekolos zwischen Fiktion und Realität changierender Film spielt auf die aktuelle politische Situation Kameruns an, verweist aber auch auf einen universelleren Kontext.

»Der Film muss sein ästhetisches und narratives Potenzial nutzen um eine Rolle im demokratischen Prozess Afrikas zu spielen. Er erhält seine Form durch den Aktivismus, aber ohne seine Leichtigkeit zu verlieren. Er stellt Fragen nach der Verantwortung derjenigen, die an der Macht sind. LE PRESIDENT ist eine Allegorie über die Männer, die Afrika regieren. Wir alle wissen, dass sie sich selbst gerne als wilde Tiere sehen, wenn nicht sogar als Götter Afrikas.« (Jean Pierre Bekolo)

Jean Pierre Bekolo, Regisseur von QUARTIER MOZART (1992) und LES SAIGNANTES (2005), gilt als Vertreter einer neuen Generation von Filmemachern, die sich in der Nachfolge von Djibril Diop Mambéty den eng gesteckten Erwartungen an afrikanisches Kino widersetzte, die Genres mixte und Pop mit Politik verknüpfte.



Wdh.: Mo., 3.2.2014, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

>>> So., 2.2.2014, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

FIDAÏ

Algerien/Frankreich/CN/QA/KW/DE 2012, R: Damien Ounouri, 83 Min., Digital, arab/franz. OmU, Dokumentarfilm

Auf Arabisch ist ein Fidaï ein Kämpfer, der sein Leben auf ein höheres Ziel vereidigt. El Hadi ist heute 70 Jahre alt und einer von unzähligen anonymen Veteranen des algerischen Unabhängigkeitskriegs, die mit dem Lebensabschnitt des Fidaï abgeschlossen haben und in ein einfaches Leben zurückgekehrt sind. 50 Jahre nach Gründung der unabhängigen Republik Algerien spricht El Hadi das erste Mal mit einem Familienmitglied über die Zeit des Kampfes, mit seinem Neffen, dem Regisseur.

Derzeit ist die gesamte arabische Welt im Umbruch. Dieser Film wirft ein Licht auf Fragen des historischen Wissens und des kollektiven Schweigens über grundlegende historische und politische Ereignisse der Region.



»FIDAÏ ist eine gelungene Gratwanderung zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Der Film lebt insbesondere von der sympathischen, stillen, mitunter fast gebrochenen Hauptfigur, dem bescheidenen, warmherzigen alten Herren, der erst gar nicht an die heroischen Ikonen des bewaffneten Kampfes der 1960er Jahre denken lässt, aber ebenso wenig an die Dimension der persönlichen Schuld durch Mord und Verrat.« (Filmdienst)



>>> Mo., 3.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MOI ZAPHIRA

Burkina Faso 2012, R: Apolline Traoré, 102 Min., DVD, OmeU, D: Mariama Ouédraogo, Sita Traoré

Zu Gast: Sita Traoré

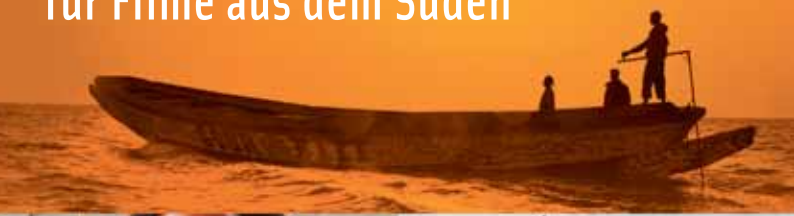
Zaphira, eine junge Frau lebt nach dem Tod ihres Ehemanns mit ihrer siebenjährigen Tochter bei ihren Schwiegereltern in dem kleinen Dorf Kalassa, das größtenteils von Hilfsgütern versorgt wird. Eingebunden in die dörflichen Traditionen, ist sie unzufrieden mit ihrem Leben und wünscht sich für ihre Tochter eine bessere Zukunft. Als sie eines Tages ein Modemagazin mit jungen hübschen Fotomodellen in die Hände bekommt, setzt sie sich in den Kopf, ihrer Tochter mit allen Mitteln eine solche Zukunft als Modell zu ermöglichen – auch gegen deren eigenen Willen.

Ganz in schwarz-weiß gedreht soll dies die Situation in dem Dorf wiederspiegeln, wo die Hoffnung nur in Form eines farbigen Modemagazins in das Leben eindringt.

Der Film erhielt auf den FESPACO Filmfestival den Preis für die beste Schauspielerin.

Wdh.: 5.2.2014, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

Neue Filme von EZEF – der Agentur für Filme aus dem Süden







UNSERE FREMDE *(Notre étrangère)* (Burkina Faso)
von Sarah Bouyain – im Kino und auf DVD*

DIE PIROGE *(La pirogue)* (Senegal)
von Moussa Touré – im Kino und auf DVD*
(Bester Internationaler Film, Filmfest München)

* Erhältlich mit Festival-Rabatt im Kino





TÖDLICHE HILFE *(Fatal assistance)* (Haiti)
von Raoul Peck – im Kino, demnächst auf DVD

MOLOCH TROPICAL (Haiti)
von Raoul Peck – im Kino

DVDs bestellen, Infos oder Katalog anfordern unter:
www.ezef.de (siehe unter »Katalog«) oder per mail bei: info@ezef.de

EZEF

>>> Mo., 3.2.2014, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

EMPIRE OF DUST

Belgien 2011, R: Bram Van Paesschen, 81 Min., DigiBeta, chin.-frz.-swahili OmeU, Dokumentarfilm

In der Demokratischen Republic Kongo betreut die Chinese Railway Engineering Company (CREC) ein großes Strassenerneuerungsprojekt: Die 300 km lange Straße zwischen der Minenstadt Kolwezi in der Provinz Katanga und Lubumbashi, Hauptstadt der Provinz, soll augebessert werden.

Der chinesische Ingenieur Lao Yang ist für die gesamte Logistic des Camps, dass etwas isoliert in der Nähe von Kolwezi errichtet wurde, zuständig: für das Equipment, Baumaterial und die Versorgen der Angestellten mit Essen.

Doch die Belieferung durch die kongolesische Verwaltung ist ins Stocken geraten. Bemeinsam mit dem Dolmetscher Eddy, einem Kongolesen mit fließenden Mandarin-Kenntnissen versucht er die Verhandlungen mit den kongolesischen Gesellschaften aufzunehmen. Dabei prallen die kulturellen Unterschiede aufeinander. Der Film beobachtet mit sensibler, unaufgeregte Beobachtung das ungleiche Paar bei den Verhandlungen. Ergänzt durch regelmäßige Kommentare eines Radiomoderators, der anfänglich die Chinesen noch als Freunde bezeichnet und das Nebeneinander der beiden Welten ironisch-unterhaltsam analysiert.

In Kooperation mit dem Friedrichsdorfer Institut zur Nachhaltigkeit



>>> Di., 4.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MONAGAMBÉE

Algerien 1969, R: Sarah Maldoror, 17 Min, DigiBeta, OmU

Monagambée adaptiert eine Novelle des angolanischen Schriftstellers Luandino Vieira und erzählt von den Folgen eines sprachlichen Missverständnisses zwischen einem Gefängniswärter und seinem Gefangenen

Kaddu Beykat – Lettre paysanne, Nachrichten aus dem Dorf

Senegal 1975, R: Safi Faye, 95 min, OmU (wolof), mit Maguette Gueye, Assane Faye

Zu Gast: Safi Faye

Safi Faye ist die erste Frau Senegals, die Filme dreht. In Kaddu Beykat (1975) schildert sie die sozialen Verhältnisse in einem senegalesischen Dorf von innen heraus. In einer sensiblen, authentischen Weise zeigt sie die Folgen der Erdnußmonokultur, die es für die Bauern unmöglich macht, in ihren Dörfern zu überleben.

»Mit dem Erzählen der Geschichte eines Jungen, der in die Stadt zieht, weil er zu Hause im Dorf keine Beschäftigung findet, aber nach allen Enttäuschungen mit dem Stadtleben doch wieder aufs Land zurückkehrt, soll allgemein auf die Bedeutung der Landwirtschaft im Entwicklungsprozeß Afrikas aufmerksam gemacht werden. Sie spielt in der Ökonomie unseres Landes eine entscheidende Rolle. Der Teufelskreis von Trockenheit, Hunger und Landflucht ist durch das Prinzip der Monokulturen verursacht, einem Restbestand aus der kolonialen Vergangenheit.«
(Safi Faye)

>>> Di., 4.2.2014, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

VIRGEM MARGARIDA

Mosambik 2012, R: Licinio Azevedo, 90 Min., DCP, OmU, D: Iva Mugalela, Sumeia Maculava, Ermelinda Cimela

Mosambik 1975: Nach der Erlangung der Unabhängigkeit von Portugal, atmet das Land die revolutionäre Luft. In den Straßen von Maputo werden Prostituierte eingesammelt. Unter ihnen auch die junge Margarida, die aus einem Dorf in der Nähe von Maputo stammt und in die Stadt gekommen ist, um ihre Aussteuer zu kaufen. Da sie keine Papiere besitzt, wird sie aufgegriffen und gemeinsam mit den anderen Prostituierten vom Militär in Busse verladen und in ein staatliches Umerziehungslager gebracht. Gemeinsam mit anderen Frauen soll sie dort in einem harten Trainingsprogramm im »revolutionären Geist« umerzogen und zu einer »neuen« Frau geformt werden. Nach einiger Zeit beginnen die inhaftierten Frauen, sich gegen die Unterdrückung unter dem Deckmantel sozialistischer Ideologie zu wehren …



>>> Di., 4.2.2014, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

NOIRE ICI, BLANCHE LA-BAS – Footprints of my Other

Frankreich/Südafrika 2011, R: Claude Haffner, 52 Min., Blu-ray, OmeU, Dokumentarfilm

Zu Gast: Claude Haffner

Claude Haffner erzählt in ihren Film NOIRE ICI, BLANCHE LA-BAS ihre eigene Geschichte zwischen den Kulturen, zwischen dem Elsass und dem Kongo als Tochter einer Kongolesin und eines Franzosen.

Ihr Vater, Pierre Haffner, Spezialist für afrikanische Kunst und afrikanisches Kino sensibilisierte sie sehr früh für das Kino, indem er ihr und anderen Kindern bereits in ihrem Haus in Kinshasa Filme vorführte. Nach dem Umzug nach Brunstatt im Elsass mussten sich Claude und ihre Mutter in eine völlig neue Kultur einleben.

Den Mittelpunkt des Films bildet Claude Haffners Reise nach Kasai, Diamantenzentrum der Demokratischen Republik Kongo, dem Land ihrer Mutter. Auf der Suche nach ihrer afrikanischen Identität wird sie auch mit ihrer Fremdheit konfrontiert und mit der Armut, in der ihre Familie mütterlicherseits lebt.

»Ich fand es cool Mischling (im Elsass) zu sein. Denn meine Eltern sagten mir immer wieder, es sei ein Glück, etwas Farbe in das Blumenbouquet der Welt zu bringen. Und das war wahr, bis zu dem Tag, als ich nach Kasai kam. Auf einmal war ich dort eine Fremde, fremd in meiner eigenen Familie, fremd in der Kultur, fremd in der Geschichte.« (Claude Haffner in einem Interview mit Beti Ellerson)



Wdh.: Mi., 5.2.2014, 20.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum



>>> Mi., 5.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MOLOCH TROPICAL

Haiti/Frankreich 2009, R: Raoul Peck, 107 min., Digital, OmU, D: Zinedine Soualem, Sonia Rolland, Mireille Metellus

In einer abseits gelegenen Burg in den Bergen bereitet sich ein demokratisch gewählter Präsident im Kreis seiner engsten Mitarbeiter auf einen Staatsakt vor. Honoratioren, Würdenträger und zahlreiche ausländische Staatsgäste werden zu den Feierlichkeiten erwartet. Doch als der Festtag gekommen ist, findet der Präsident sein Land, das tief unter der Burg liegt, in die er sich verschanzt hat, im Aufruhr vor. Über Nacht ist eine Rebellion ausgebrochen, die den ganzen Staat erfasst hat und die ausländischen Gäste einen nach dem anderen zur Absage zwingt.

»Mit diesem Film möchte ich die verborgene Seite der Macht erklären. … Wie fühlt sich der letzte Tag eines einflussreichen Mannes an, dessen Macht niemals in Frage stand und der auf einmal in einen Strudel von Ereignissen gezogen wird, die er nicht kontrollieren kann? Ich wollte erklären, was hinter verschlossenen Türen geschieht, während des erzwungenen Rückzugs in ein fremdes Land. …In diesem Augenblick der Geschichte offenbart sich Menschen das wahre Wesen ihrer Existenz, ihrer Ängste und Hoffnungen.« Raoul Peck.

>>> Mi., 5.2.2014, 18 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

MOSSANE

Senegal/Frankreich/Deutschland 1996, R: Safi Faye, 105 Min., 35 mm, OmU, D: Magou Seck, Isseu Niang, Moustapha Yade

Zu Gast: Safi Faye

Mossane ist schön. Sie ist so schön, dass sich selbst ihr Bruder Ngor in sie verliebt. Mossane wird aber Diogoye versprochen, einem in Frankreich lebenden Emigranten, den Mossane durch eine Fotographie kennt. Doch Mossane liebt den mittellosen Studenten Fara und ist nicht bereit, sich dem Beschluss der Familie zu unterwerfen. War das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter bisher von Verständnis und Harmonie geprägt, so entwickelt sich nun eine erbitterte Rivalität. Ihrer Mutter gegenüber zum absoluten Gehorsam verpflichtet, erscheint Mossanes Widerstand nicht nur als Bedrohung der Familienehre, sondern stellt das überkommene traditionsgebundene Wertesystem überhaupt in Frage …



>>> Do., 6.2.2014, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Kurzfilme von Dyana Gaye (angefragt)

UNE FEMME POUR SOULEMANE

Sengal/Frankreich 2001, Dyana Gaye, 24 Min., OmeU

Souleymane lebt seit drei Jahren in Paris. Um mit seiner Einsamkeit zurechtzukommen, flüchtet er sich in eine Traumwelt, die für ihn immer realere Züge annimmt …

DEWENETI

Senegal/Frankreich 2006, R: Dyana Gaye, 15 Min., OmeU (Wolof)

Der siebenjährige Ousmane muss sich seinen Lebensunterhalt durch Betteln auf den Straßen Dakars verdienen. Aber er träumt von einem besseren Leben und hat eine Idee: Er möchte eine Brief an den Weihnachtsmann schreiben.

SAINT LOUIS BLUES – Un transport en commun

Sengal/Frankreich 2009, R: Dyana Gaye, 48 Min., OmeU, Musikkomödie

Am Busbahnhof in Dakar steht ein Taxi zur Abfahrt nach Saint-Louis bereit. An Bord sind sechs Passagiere: Souki, die zur Beerdigung ihres Vaters fährt, Malick, der sich vor seiner Reise nach Italien von seiner Verlobten verabschieden will; Madame Barry, Betreiberin eines Friseursalons sowie die französischen Urlauberinnen Joséphine und Binette. Die Siebte Person, Antoine – ein Franzose, der Musikwissenschaft studiert – verpasst die Abfahrt knapp. Er fährt ihnen nach und begegnet dabei Dorine, der Nichte von Madame Barry, einer jungen freiheitsdurstigen Friseurin in Ausbildung. Die Begegnung zwischen den Personen ist als musikalische Komödie inszeniert.



Die Göttliche Komödie

Himmel, Hölle, Fegefeuer aus Sicht afrikanischer Gegenwartskünstler

Ab dem 21.3.2014

SAVE THE DATE!

MMK MUSEUM FÜR MODERNE KUNST FRANKFURT AM MAIN

www.mmk-frankfurt.de Aïda Muluneh, The 99 Series, 2013, Series of seven photographs (detail) © Aïda Muluneh Form: Surfacegrafik.de

>>> Fr., 7.2.2014, 19.30 Uhr
STADTBÜCHEREI

Lesung mit Esther Mujawayo-Keiner

Ein Leben mehr

Die Autorin ist Soziologin aus Ruanda. Sie überlebte den Völkermord 1994 und schrieb ihre Erfahrungen in den Büchern »Ein Leben mehr« (2005) und »Auf der Suche nach Stéphanie« (2007) nieder. Das Unfassbare fassbar zu machen und die Erinnerung wach zu halten: diesem Ziel fühlt sich die Autorin Esther Mujawayo-Keiner verpflichtet. Heute arbeitet sie als Trauma-Therapeutin im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge in Düsseldorf. Sie ist Mitbegründerin der Organisation AVEGA, der Assoziation der Witwen des Genozids in Ruanda.

Den Abend moderiert Dr. Hildegard Schürings, Imbuto e.V.,
die ausgewählten Passagen aus dem Buch liest die Autorin Safiye Can.



>>> So., 9.2.2014, 15–18 Uhr
HAUS AM DOM

Podiumsdiskussion

Lebenswege afrikanischer Frauen in Deutschland

Anlässlich des 20. Africa Alive Festivals soll die afrikanische Frau im Mittelpunkt stehen. Persönlichkeiten, die seit zwei Jahrzehnten einen entscheidenden Anteil an der Gestaltung des multikulturellen Lebens in Deutschland und speziell in Frankfurt haben, werden auf einer Podiumsdiskussion über ihre Erfahrungen und ihre Lebenswege berichten. Sie verstehen sich als Brückenbauerinnen zwischen der afrikanischen und der deutschen Gesellschaft.

Eingeladen sind:
Virginia Wangare-Greiner aus Kenia,
Vorstandsvorsitzende von Maisha e.V.
Charlotte Njikoufon aus Kamerun,
Sozialwissenschaftlerin bei FIM (Frauenrecht Ist Menschenrecht)
Dasitu Kajela-Röttger aus Äthiopien,
Sozialarbeiterin, Mitunternehmerin von Afroton
Esther Mujawayo-Keiner aus Ruanda,
Schriftstellerin und Trauma-Therapeutin im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf e.V.

Moderation: **Jamila Adamou, Deutsch-Nigrerin,**
Politikwissenschaftlerin, Beirätin in der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) e.V., Referatsleiterin Hessische Landeszentrale für politische Bildung.

Anschließend afrikanisches Buffet mit Musik von Aziz Kuyateh und einer Fotoausstellung mit Impressionen aus 20 Jahren Africa Alive.

>>> Di., 11.2.2014, 8.30–16 Uhr
OTTO-HAHN-SCHULE

Schulprogramm

Afrika Alive zeigt im Rahmen des Schulprogramms, das sich über einen gesamten Schultag erstreckt, den Kontinent Afrika in seiner kulturellen Vielfalt.

Präsentiert wird afrikanische Literatur, z.B. mit Fabeln in der Savanne, die von Dector Facko Traoré vorgetragen werden, ein afrikanischer Film, sowie ein musikalischer Teil mit Konzerten verschiedener Gruppen. Die Otto-Hahn-Schule, im Norden Frankfurts gelegen, ist eine Gesamtschule mit integrierter Haupt- und Realschule sowie einem eigenständigen Gymnasiumszweig. Die Schule wird von ca. 1.500 Schülern besucht und bietet u.a. eine internationale Klasse an, da die Kinder aus allen Regionen in und um Frankfurt kommen und aus mehr als 50 verschiedenen Nationen stammen.

Die Schule bietet eine gute Plattform, um viele Menschen zu erreichen. Der »Afrika-Tag« findet bereits zum fünften Mal statt.

Ankündigung

Bühne frei für einen Monat schwarze Kultur und Geschichte

Jedes Jahr im Februar wird in zahlreichen Ländern der Black History Month mit Veranstaltungen zu Schwarzer Kultur und Geschichte zelebriert.

Der erste deutsche Black History Month fand im Jahre 1990 statt und wurde von der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD) organisiert. Auch die Werkstatt der Kulturen macht mit verschiedenen Veranstaltungen jeden Februar Schwarze Kultur, Geschichte und Gegenwart sichtbar – jeweils mit variierenden Schwerpunkten.

Aktuelle Infos zum Black History Month: http://isdonline.de/

in Frankfurt ab dem 09.02.2014 in Kooperation mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank
www.jbs-anne-frank.de

www.werkstatt-der-kulturen.de

>>> Sa., 22.2.2014, 20 Uhr
BROTFABRIK

Abschlusskonzert

Trio Dakar



Das Trio Dakar ist ein Zusammenschluss dreier virtuoser Musiker aus dem Senegal.
PAPE SAMORY SECK stammt aus der bekannten senegalesischen »Griot Familie« Seck und wuchs in Dakar im bekannten Musikerviertel Pikine auf. Er beherrscht viele afrikanische Perkussionsinstrumente und ist einer der gefragtesten Djembespieler. Sein Spiel beeindruckt durch Klarheit, Energie und besonders durch seine charismatischen Soli. Mit Djiby Diabaté und dem Bundesjazzorchester tourte er durch Westafrika, mit Maher Cissoko und dessen Band Sousou & Maher u.a. durch Afrika, USA und Schweden.

Bei MAHER CISSOKO (Senegal, Stockholm) verschmelzen einfühlsames Koraspiel und facettenreicher Gesang zu einer harmonischen Einheit. Mit seiner Band Sousou & Maher und Pape Seck konzertiert er in Ost- und Westafrika sowie Schweden und den USA. 2013 spielte er bei der Polar Music Prize Ceremony in der Stockholmer City Hall mit Youssou N'dour und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra.

DJIBY DIABATÉ (Senegal), an der Elfenbeinküste geboren, entdeckte mit 10 Jahren sein Talent am Balafon, dem afrikanischen Xylophon und hatte bereits mit 14 Jahren einen europäischen Auftritt mit dem Internationalen Ballett der Elfenbeinküste in Spanien. Ob traditionell, jazzig oder modern, seine Musikalität und Virtuosität fasziniert. Seine Konzerte führten ihn u.a. in die USA, sowie nach Südafrika und Kanada. 2012 tourte er zusammen mit Pape Seck und dem Bundesjazzorchester von Mike Herting durch Westafrika.

Mit afrikanischem Fingerfood

In Zusammenarbeit mit Afroton Kulturprojekte



>>> So., 23.2.2014, 15.30–17.30 Uhr
BROTFABRIK

Kinderprogramm

ADESA: Jabahee

Das Kinderprogramm bestreitet wieder die beliebte Gruppe ADESA aus Ghana: dieses Jahr mit »Jabahee«.

Warum verstecken sich Spinnen immer gerne in Ecken? Warum fressen Krokodile keine Hühner und warum sind Krokodils Tränen keine echten Tränen? Wieso sind Feuer und Wind keine Freunde mehr und wieso fliegt der Vogel Jabahee im Winter nach Afrika? Warum hat der Geier keine Federn auf dem Kopf und am Hals und was unternahm der König Nana im Regenwald gegen seine Langeweile, und, und…?

In 10 neuen Songs für Kinder zu Motiven aus Fabeln und Erzählungen der Griots aus Ghana, spielt das Ensemble Adesa in diesem Kinderkonzert mit Wasserkalebassen, der Laute Korlegonor, Ballaphon, der Geige Gonje, Gitarre, Bass, afrikanischen Trommeln und Perkussion.

Die Songs, präsentiert mit Tanz, bunten Kostümen und Masken, Akrobatik und Jonglage werden lebendig in Szene gesetzt und versetzen die Kinder in die mystische, spannende Welt der weisen Griots Westafrikas und vermitteln ihnen die afrikanische Lebensfreude.

Mit afrikanischem Fingerfood

In Zusammenarbeit mit Afroton Kulturprojekte

Veranstalter und Preise

>>> Brotfabrik
Bachmannstr. 2–4, 60488 Frankfurt, www.brotfabrik.info
Eintritt Konzert: VVK 15 €, Abendkasse 18 €
Eintritt Kinderfest: 5 € Kinder, 8 € Erwachsene (ab 5 Jahren)

>>> Deutsches Filmmuseum
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt,
Tel.: 069/961 220 220, www.deutsches-filmmuseum.de
Eintritt: 7 €/5 € erm. Veranstaltungen mit Gästen 9 €/7 €

>>> Filmforum Höchst
Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt
Tel: 069/21 24 56 64, www.filmforum-höchst.com
tägl. 16–22 Uhr, So. 18–22 Uhr
Eintritt: 7 € – S1 oder S2, wenige Min. vom Bahnhof entfernt

>>> Haus am Dom
Domplatz 3, 60311 Frankfurt
Tel: 069/80 08 71 84 05
tägl. 16–22 Uhr, So. 18–22 Uhr
Podiumsdiskussion:
Eintritt 5 €/3 €, mit Frankfurt-Pass Eintritt frei

>>> Otto-Hahn-Schule
Urseler Weg 27, 60437 Frankfurt
Tel: 069/50 73 003, www.ottohahn-schule-frankfurt.de
Eintritt frei

>>> Zentralbibliothek Stadtbücherei Frankfurt am Main
Hasengasse 4, 60311 Frankfurt am Main
Eintritt 5 € / ermäßigt 3 €, mit Frankfurt-Pass Eintritt frei

Veranstalter

Africa Foundation e.V.
Afroton – Kulturprojekte
Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Dialog International e.V.
Filmforum Höchst der VHS Frankfurt
Medienzentrale der EKHN
Africa Alive Team: Natascha Gikas, Irina Grassmann, Dasitu Kajela Röttger, Margrit Klingler-Clavijo, Muepu Muamba, Maria Németh, Moussa Ouedraogo, Klaus-Peter Roth, Vera Thümmel, Aboubakary Togba













In Kooperation mit

Brotfabrik
Haus am Dom »Akademisches Zentrum Rabanus Maurus«
Institut Français
Otto-Hahn-Schule
Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main



Redaktion: Natascha Gikas, Klaus-Peter Roth
Grafik/Layout: Birgit Siegel

www.africa-alive-festival.de

Gefördert aus Mitteln der folgenden Institutionen

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.
Filmhaus Frankfurt
Friedrichsdorfer Institut zur Nachhaltigkeit (IzN) e.V.
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Hessische Filmförderung
Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL)
Institut Francais
Stadt Frankfurt am Main – Amt für Multikulturelle Angelegenheiten
Stadt Frankfurt am Main – Kulturamt Frankfurt

Dank an: Christa Aretz, FilmInitiativ Köln; Céline Lebret, Institut français d'histoire en Allemagne (IFHA); Bernd Wolpert, EZEF; Véronique Joo Aisenberg, Cinémathèque Afrique

Programmübersicht

Mo., 27.1.2014	HAD	19.00 h	Ausstellungseröffnung »Quo vadis Afrika?«
Do., 30.1.2014	DFM	19.00 h	Umtrunk
		20.15 h	Grigris
	FFH	18.00 h	Ausstellungseröffnung »Grandes Figures des Cinémas d'Afrique et des Caraibes»
		18.30 h	Visage des femmes
		20.30 h	Yema
Fr., 31.1.2014	DFM	14.30 h	Horizon Beautiful
		18.00 h	Flame
		20.30 h	Yema
		22.30 h	Calypso Rose
	FFH	18.30 h	Coming Forth By Day
		20.30 h	Por Aqui Tudo Bem
Sa., 1.2.2014	DFM	16.00 h	Yoole
		18.00 h	Même pas mal
		20.30 h	Por Aqui Tudo Bem
		22.30 h	Calypso Rose
	FFH	18.30 h	Sama
		20.30 h	Grigris
So., 2.2.2014	DFM	12.00 h	Coming Forth By Day
		15.00 h	Horizon Beautiful
		18.00 h	Assistance Mortelle
		20.30 h	Le President
	FFH	18.30 h	Même pas mal
		20.30 h	Fidaï

Mo., 3.2.2014	DFM	18.00 h	Moi Zaphira
		20.30 h	Empire of Dust
	FFH	18.30 h	Yoole
		20.30 h	Le President
Di., 4.2.2014	DFM	18.00 h	Kaddu Beykat
		20.30 h	Virgem Margarida
	FFH	18.30 h	Assistance Mortelle
		20.30 h	Noire ici, blanche la-bas
Mi., 5.2.2014	DFM	18.00 h	Moloch Tropical
		20.30 h	Noire ici, blanche la-bas
	FFH	18.30 h	Mossane
		20.30 h	Moi Zaphira
Do., 6.2.2014	DFM	18.00 h	Filme von Dyane Gaye
Fr., 7.2.2014	SB	19.30 h	Lesung Esther Mujawayo-Keiner
So., 9.2.2014	HAD	15-18 h	Podiumsdiskussion
Sa., 22.2.2014	Brotfabrik	20.00 h	Konzert Trio Dakar
So., 23.2.2014	Brotfabrik	15.00 h	Kinderfest Adesa

DFM = Deutsches Filmmuseum
FFH = Filmforum Höchst
ZB = Zentralbibliothek
HAD = Haus am Dom



www.africa-alive-festival.de